

Projektgruppe
„Diskontinuierliche Erwerbsbiographien“

„Diskontinuierliche Erwerbsbiographien“ – ein langfristig angelegtes überinstitutionelles Kooperationsprojekt

Hintergrund

Die Frage, inwieweit sich tradierte berufliche Lebenswege in Richtung brüchiger und durch vielfältigen Wechsel gezeichneter Erwerbsbiographien wandeln, steht im Zentrum einer Workshopreihe, die seit 2001 in sozialwissenschaftlicher und andragogischer Perspektive der Erwachsenenbildung durchgeführt wird. Den Hintergrund bilden Klärungsbedarf und Klärungsinteresse hinsichtlich des je aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsstandes zur Thematik und zu der Frage, wie sich die aus den Veränderungen resultierenden Verunsicherungen der Subjekte in der Praxis der Erwachsenenbildung niederschlagen.

Während in den ersten beiden Workshops Bestandsaufnahmen in den Praxisystemen Sozialwissenschaft und Erwachsenenbildung vorgenommen wurden, in den folgenden in einer Verschränkung der Fachperspektiven Aspekte der sozialen Konstruktion und Bewältigung von diskontinuierlichen Erwerbsbiographien im Mittelpunkt standen, Lehr-/Lernkonzepten zugrunde liegende Selbstkonzepte thematisiert wurden, der Frage des Aufkommens neuer Lebenslaufregimes nachgegangen und die Bedeutung dieser Prozesse für die Erwachsenenbildung diskutiert wurde, kam es im sechsten Workshop zu einer Debatte über das auch in der Berufspädagogik sehr umstrittene Thema der „Beruflichkeit“ von Arbeit – der für die Praxis der Erwachsenenbildung hoch bedeutsamen Frage also, ob das in Deutschland über Jahrhunderte hinweg gültige Prinzip erodiert, qualifizierte Arbeit in der Kontinuität eines Lebensberufs zu organisieren und zu leisten.

Offene Fragen

Die Dynamik der Veränderungen in Gesellschaft und Erwerbsarbeit erlaubt keine abschließenden Antworten auf die Ausgangsfragen der Workshop-Reihe, sondern stellt eine permanente Herausforderung für die Praxissysteme Sozial- und Bildungswissenschaft und Erwachsenenbildung dar. So haben die auf den ersten Workshops vorgestellten Ergebnisse quantitativer und qualitativer Sozialforschung gezeigt, dass die Veränderungen der Erwerbsbiographien in sich nicht einheitlich beschreibbar sind, sondern unter anderem je nach Lebenslage, Geschlecht, Alter, beruflichem und sozialem Status, regionaler Zugehörigkeit differenziert zu betrachten sind. Sozialer Wandel, das phasenweise Anwachsen der Arbeitslosigkeit auch bei qualifizierten Facharbeitern und Akademikern sowie der radikale Umbau der Institutionen von Bildung und Arbeit verdeutlichen, dass die Risiken der Erwerbsbiographien immer schwieriger zu prognostizieren sind, das Feld also einer Dauerbeobachtung bedarf.

In der Erwachsenenbildung zeigt sich ein ähnlich uneinheitliches Bild, wenn die Verarbeitungsformen von Diskontinuität in den Blick genommen werden. Es zeigt sich die Notwendigkeit, Bildungskonzeptionen zu entwickeln, in denen individuelle und kollektive Diskontinuitätserfahrungen in professionell beratender Begleitung auf dem Weg von der Ungewissheit zur Selbstgewissheit der Bearbeitung zugänglich werden. Hier liegen zentrale Herausforderungen an die Professionen und ihre Vertreter/innen. Dazu bedarf es einer stärkeren Auseinandersetzung mit dem Verständnis von Bildung und dem Menschenbild, das Erwachsenenbildung prägt – aber auch einer produktiven Sensibilisierung sozial- und erziehungswissenschaftlicher Forschung für die vielfältigen Gestalten und Facetten der Vorgänge, die sich Verallgemeinerungsversuchen noch zu verschließen scheinen, schließlich innovativer Methodenentwicklung in beiden Praxisystemen.

Der Nutzen, der sich aus einer perspektivischen Kooperation ergeben kann, hatte sich trotz anfänglicher Irritationen, die nicht identische Denk- und Sprachtraditionen mit sich bringen, schon nach den ersten Workshops abgezeichnet; die Ergebnisse der Diskussionen sind größtenteils in Publikationen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Es ist aber auch deutlich geworden, dass nur kontinuierliche Diskussion eines fundamentalen Wandels *in progress* leisten kann, was mit den Workshops begonnen werden sollte und sich nunmehr als auf Dauer gestelltes Projekt versteht: eine Bereicherung der je eigenen Perspektive durch die kritische Reflexion und den kritischen Blick der jeweils anderen. Neben jenen Fragestellungen, die weiterhin vornehmlich einer praxissystem-immanenten Bearbeitung bedürfen, ergibt sich eine Fülle von Themen, die insbesondere im Hinblick auf die aktuellen „Reformen“ der Märkte von Arbeit und Bildung einer gemeinsamen Bearbeitung zugänglich gemacht werden sollen.

Aufgaben

Die Projektgruppe „Diskontinuierliche Erwerbsbiographien“ hat sich zum Ziel gesetzt, dazu beizutragen, einmal eruierten Forschungs- und Umsetzungsbedarfen einen praxisnahen Handlungsrahmen zu eröffnen. Es ist ein zentrales Ziel des Projekts, solche offenen Fragen ins Bewusstsein zu heben, sie transparent zu machen, in bearbeitbare Pakete zu überführen und ein Forum für deren sukzessive diskursive Abarbeitung zu eröffnen. Es ist das Anliegen der Projektgruppe, dazu beizutragen, dass wichtige Diskussionspfade nicht abbrechen, und der weiteren Bearbeitung des Themas einen koordinierenden ergebnisorientierten Rahmen zu geben. Sie sieht ihre Aufgaben konkret vor allem darin,

- für die Bearbeitung offener Fragen zum Thema die Vernetzung der daran Arbeitenden zu unterstützen,

- Ressourcen für Workshops und Tagungen zu mobilisieren und deren längerfristige Planung, Durchführung und Dokumentation zu leisten.

Workshops

1. 10.- 12. September 2001,
Evangelische Akademie Hofgeismar:
Diskontinuierliche Erwerbsbiographien – Realität oder Konstrukt?
2. 25.-27. Februar 2002,
Evangelische Akademie Hofgeismar:
Diskontinuierliche Erwerbsbiographien – Realität oder Konstrukt? Konsequenzen für Wissenschaft und Praxis der Erwachsenenbildung
3. 18.-20. Dezember 2002,
Evangelische Akademie Hofgeismar:
Soziale Konstruktion und Bewältigung von diskontinuierlichen Erwerbsbiographien
4. 04.-05. April 2005,
Landesinstitut für Qualifizierung NRW, Soest:
Selbstkonzepte in Lernkonzepten zwischen Biographie- und Arbeits(welt)orientierung
5. 14.-15. September 2006,
Landesinstitut für Schule NRW, Soest:
Neue Lebenslaufregimes – Herausforderungen für die Erwachsenenbildung?
6. 08.-09. Februar 2010,
Evangelische Akademie Hofgeismar:
Beruflichkeit von Arbeit – Gesellschaftliche und erwachsenenpädagogische Entwicklungen

Literatur

Behringer, Friederike; Bolder, Axel; Klein, Rosemarie; Reutter, Gerhard; Seiverth, Andreas (Hrsg.): *Diskontinuierliche Erwerbsbiographien. Zur gesellschaftlichen Konstruktion und Bearbeitung eines normalen Phänomens*, Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2004

Bolder, Axel; Epping, Rudolf; Klein, Rosemarie; Reutter, Gerhard; Seiverth, Andreas (Hrsg.): Neue Lebenslaufregimes – neue Konzepte der Bildung Erwachsener? (= Bildung und Arbeit, 2), Wiesbaden: VS 2010

Anlaufadressen

Dr. Axel Bolder
Universität Duisburg-Essen
FB Bildungswissenschaften, IBW
(Institut für Berufs- und Weiterbildung)
Berliner Platz 6-8
45127 Essen
fon: 0201 / 183 4508
axel.bolder@uni-due.de
www.bwpaed.uni-duisburg-essen.de

Peter Busse
DASA Arbeitswelt Ausstellung
Friedrich-Henkel-Weg 1-25
44149 Dortmund
fon: 0231 / 9071 2620
busse.peter@baua.bund.de
www.dasa-dortmund.de

Dr. Julia Egbringhoff
BEA. Wirtschafts- &
Organisationsberatung GmbH
Friedrich-Ebert-Straße 58
59425 Unna
fon: 02303 / 16921
j.egbringhoff@bea-beratung.de
www.bea-beratung.de

Rudolf Epping
Von-Köppen-Weg 1
59494 Soest
fon: 02921 / 61491
rudolf.epping@t-online.de
www.rudolf-epping.de

Rosemarie Klein
bbb
(Büro für berufliche Bildungsplanung)
Große Heimstraße 50
44137 Dortmund
fon: 0231 / 423380
klein@bbbklein.de
www.bbb-dortmund.de

Gerhard Reutter
DIE
(Deutsches Institut
für Erwachsenenbildung)
c/o Große Heimstraße 50
44137 Dortmund
fon: 0231 / 9580379
reutter@bbbklein.de
www.die-bonn.de

Andreas Seiverth
DEAE
(Deutsche Evangelische
Arbeitsgemeinschaft für
Erwachsenenbildung)
Heinrich-Hoffmann-Straße 3
60528 Frankfurt a.M.
fon: 069 / 67869668 310
a.seiverth@deae.de
www.deae.de